

Hohepfortewall 1, 39104 Magdeburg,

www.festungmark.com Tel.: 0391/6623633

Magdeburg, 28. Juni 2015

Gute Nachrichten aus der Festung Mark!

Die große Herausforderung des Projektes „Kaserne Mark – die Kulturfestung für Magdeburg“ der letzten 14 Jahre bestand darin, parallel zu der umfassenden Sanierung des Baudenkmals einen sich selbst tragenden Kulturbetrieb zu etablieren. Dies erforderte eine hohe Kompromissbereitschaft aller Beteiligten, von den Planern und Baufirmen, den Behörden und Anwohnern sowie von den Besuchern der Veranstaltungen und dem Festungsteam vor Ort. Konflikte und Schwierigkeiten waren unvermeidbar, wurden aber durch einen von gegenseitigem Verständnis getragenen und durch das Kulturdezernat moderierten Dialog abgebaut.

Seit dem 25. Juni ist diese schwierige Übergangsphase nun weitestgehend überwunden. Es erfolgte die baurechtliche Freigabe der fertiggestellten Räumlichkeiten für den Kulturbetrieb. Wir sind sehr froh und erleichtert, dass die von uns kritisierten Nutzungsaufgaben größtenteils in unserem Sinne abgeändert wurden.

Damit sind jetzt die Voraussetzungen geschaffen, dass wir auch in Zukunft den städtischen Kulturauftrag umsetzen können.

Unser Dank gilt allen, die an der Kompromissfindung mitgewirkt haben. Vor allem danken wir unserem Oberbürgermeister, Herr Dr. Trümper, dafür, dass er sich der schwierigen Problematik vermittelnd angenommen hat.

Noch einmal danken wir allen, die uns in den letzten Wochen solidarisch zur Seite standen und ihre Unterstützung bekundet haben.

Wir können jetzt optimistisch in die Zukunft blicken, aber auch mit Stolz auf die Leistungen der letzten Jahre zurückschauen.

Was die baurechtlichen Probleme betrifft, haben wir jetzt ein gutes für alle Seiten akzeptables Ergebnis erzielt. Damit sind nach unserer Auffassung die wichtigsten Anliegen der Petition der Kulturschaffenden umgesetzt wurden.

Die Anregung, unter der Moderation der Stadtpolitik einen regelmäßigen Dialog zwischen der Verwaltung und den Kultureinrichtungen zu etablieren, halten wir jedoch nach wie vor für dringend geboten, um offensichtlich bestehende Missverständnisse und Spannungen zwischen Kulturschaffenden und den Behörden schrittweise abzubauen und mehr gegenseitiges Verständnis für die jeweiligen Sichtweisen zu gewinnen.

Christian Szibor & Team der Festung Mark